## Dringend benötigte medizinische Hilfsmittel für die Ukraine: Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender und vor allem an alle Ärztinnen und Apotheker, die beigetragen haben!

Sonntag, 13. März 2022

Iryna Sukennyk vom Dachverband der ukrainischen Organisationen in Deutschland e.V. Natalya und Michael Ohler aus der schönsten Stadt "mit frischem Wind" und Frank Hahn (aus Buchholz-Nordheide) vom Arbeiter Samariter Bund HH-OV-Mitte

Die erschreckenden Hintergründe müssen wir leider erklären

Alle, die der Route unseres Spendenaufrufs der letzten Woche gefolgt sind, wissen, dass unser Netzwerk an einem Grenzübergang zwischen Rzeszów auf polnischer und Lwiw auf ukrainischer Seite "umschlägt". Die Bilder haben wir geteilt. Es war uns dabei sehr wichtig, Details zu Ort und Personen zu verschweigen.

Am Mittwoch, den 9. März haben Natalya und Michael sich erschreckt, als im deutschen Fernsehen einer der Umschlagplätze innerhalb von Lwiw explizit genannt wurde. Am heutigen Sonntagmorgen erfuhren wir alle, dass auch Lwiw angegriffen wurde. Einen direkten Zusammenhang mit dem Fernsehbericht können wir zum Glück ausschließen, denn dafür sind selbst Hilfslieferungen aus Deutschland zu unwichtig. Vorsicht bleibt jedoch das erschreckende Gebot der Stunde.

Die Unterstützung bleibt ungebrochen

Ermutigt durch den Erfolg der Sammelaktion in der vorherigen Woche am Johann Rist Gymnasium und vor allem durch die professionell organisierte Lieferkette von Wedel bis hinein in die Ukraine haben sich alle einen Schritt weiter gewagt: Es ging in der jetzt abgelaufenen Woche um **medizinische Hilfsgüter**. Gemeint sind Krücken, aber auch teure und lebenswichtige Medikamente, die eine **streng eingehaltene Kühlkette** brauchen.

Wieder wurde am Johann Rist Gymnasium und nun auch "im Hause Ohler" gesammelt und gekühlt gelagert. Der Arbeiter Samariter Bund hat am Donnerstag am JRG abgeholt und alles gleich nach Kaltenkirchen gefahren, um den "Anschluss" am Donnerstagabend noch zu schaffen. Besonderer Dank gilt dem Fahrer Frank und seiner Frau: Frank hatte am Donnerstag seinen Tag 2 als Freiwilliger, dachte zunächst, die Fahrt wäre lediglich vom JRG nach Rissen und nahm sich dann gerne die zusätzliche Auszeit von der Familie, um gemeinsam mit Natalya nach Kaltenkirchen und zurückzufahren. Wir freuen uns zu hören, dass seine Familie – wie so viele andere auch – diesen Einsatz für die gute Sache unterstützt.

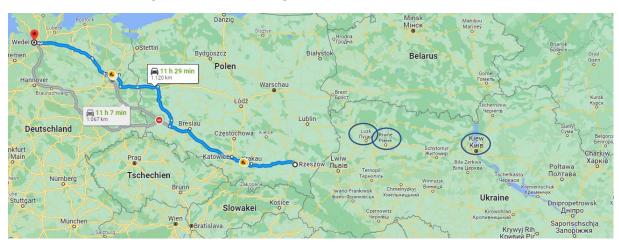
Ein herzliches Dankeschön an alle Familien, die ihre Freiwilligen "gehen lassen" und unterstützen!

Vor allem beeindruckt waren wir auch von dem Engagement der Ärzte und Apothekerinnen, die über unsere Spendenliste hinausgedacht haben. So z.B. Mila, Allgemeinmedizinerin aus Hamburg, die auch Kolleginnen und Kollegen angesprochen hat: "Die Leute brauchen doch ganz bestimmt auch Antibiotika, Erkältungsmittel, Asthmasprays und Medikamente für Schwangere! Wir haben das vorsichtshalber gleich beigelegt…"

## Durch den "weißen Korridor" in die Ukraine

Wir alle kennen Grenzen und den dort regierenden Amtsschimmel. Es gibt keine Ausnahmen. Seit dem 24. Februar ist das in Polen jedoch anders: Auch dort gibt es natürlich Regeln. Die sind aber "über Nacht" und professionell an die Krisensituation angepasst worden. **Danke Polen!** 

So gibt es für medizinische Produkte einen speziellen "weißen Korridor", den wir für unsere Sammlung aus Wedel dank der Verbindungen des "Dachverbands" nutzen konnten. Über diesen Korridor ermöglicht die polnische Regierung den Grenzübergang medizinischen Materials und überprüft dabei vorrangig und schnell die Einhaltung von Regularien wie der Dokumentationspflicht und der Kühlkette. Den genauen Ort der Übergabe stellen wir hier nicht dar:



Wir können jedoch bestätigten, dass die Spenden aus Wedel durch staatliche ukrainische Stellen an Krankenhäuser in den Städten Luzk, Riwne und Kiew weitergeleitet werden konnten. Diese Kuriere sind am heutigen Sonntag, 13. März, dort angekommen.

Unser Dank gilt vor allem all den Menschen entlang der Lieferkette, die hier nicht gezeigt werden

Nach dem Spendenaufruf durch das Johann Rist Gymnasium am 7. März kamen im Laufe der Woche nämlich wieder erstaunlich viele Spenden zusammen.



Wie würden wir uns alle wünschen, dass solche Spenden nicht nötig wären. Umso dankbarer werden die Menschen sein, die sie erhalten...



Ungebrochene "Sammelleidenschaft": In den Kisten verbergen sich hochwertiges medizinische Material und dringend benötigte Dinge.



Bis kurz vor Abholung sind alle noch schwer im Einsatz...



... Stellvertretend für all die vielen anderen sind auch hier alle verdient stolz auf das, was möglich ist!







Eine Anmerkung: Da wir für die medizinischen Sendungen dieser Woche eine besondere Lieferkette verwendet haben, haben wir keine Fotos, sehr wohl aber mündliche und "Whats-App-schriftliche" Informationen von polnischer und ukrainischer Seite erhalten. Angesichts der Situation scheint der Verzicht auf Bilder leider auch angemessen. Wir hätten gerne auch Helferinnen und Helfer auf ukrainischer Seite gewürdigt.

An dieser Stelle gilt der allergrößte Dank und die größte Hochachtung den vielen anonymen Kurieren in der Ukraine, die – zum Teil unter erheblichen Risiken – die Lieferkette sicherstellen.



Dieses Bild von Natalya, die gerade die "Bedarfsliste" aktualisiert, steht stellvertretend für die ungebrochene Solidarität der Menschen in Wedel, Kaltenkirchen, Polen und überall auf der Welt mit all denen, die in der Ukraine derzeit Unrecht erleiden müssen.

## Beteiligte Organisationen

Dachverband der Ukrainischen Organisationen in Deutschland e.V., München



Arbeiter Samariter Bund Rissen



Johann Rist Gymnasium Wedel



Ohne die Zusammenarbeit offizieller und inoffizielle Organisationen sowie von Privatpersonen auf deutscher, polnischer und ukrainischer Seite wäre diese Initiative nicht möglich gewesen.

Vielen Dank! - Дуже вам дякую